DENKMALPFLEGE 1966

Abtsdorf, Pfarrkirche: Neuverkleidung der Westmauer, des Dachreiters, sowie der Kirchhofmauer in Holzschindeln.

Adlwang, Pfarrkirche: Fortsetzung der im Vorjahr begonnenen Arbeiten: in der Nische des Hochaltars ist die aus Adlwang stammende, 1739 zum botanischen Garten in Kremsmünster versetzte frühbarocke Marienplastik aufgestellt worden. Der graue Ölfarbanstrich wurde entfernt; darunter fanden sich erhebliche Teile der alten Fassung, welche freigelegt werden konnten. Reaktivierung des gotischen Westportals; Neupflasterung des Presbyteriums.

Andrichsfurt, Pfarrkirche: Im Anschluß an die im Vorjahr berichteten Maßnahmen konnten die 14 Kreuzwegbilder aus der Zeit um 1750 berücksichtigt werden: Reinigung und Festigung der Bildflächen, schließen der Fehlstellen und Anbringen einer neuen Spannleinwand. Die Arbeiten dürften erst im kommenden Berichtsjahr zum Abschluß kommen.

Auerbach, Pfarrkirche: Abschluß der Konservierung des linken Seitenaltares (Marienaltar). Am Hochaltarbild (Taufe des Königs Chlodwig durch Remigius) und am Aufsatzbild (Maria und Anna) Reinigung und Pressung der Leinwand, Auskitten der Fehlstellen, Wachsdoublierung und Neuverspannung auf z. T. erneuertem Keilrahmen; Holzwurmbekämpfung.

Aurolzmünster, Schloß: Das Objekt zählt nach Anlage und Ausstattung an Stuckdecken sowie Wandmalereien zu den bedeutendsten profanen Barockschöpfungen in Oberösterreich und stellt gleichzeitig eines der ungelösten Probleme der Denkmalpflege dar. Seit den zwanziger Jahren des Jahrhunderts ist es trotz fallweiser Instandsetzungsarbeiten praktisch der Verwahrlosung preisgegeben worden. Die Verbindungstrakte der ehrenhofartigen Anlage sind baufällig, im Haupttrakt selbst ist das Stiegenhaus weitgehend zerstört und im Festsaal sind an den Malereien der Decken und Gewölbe bedeutende Schäden aufgetreten.

Solange nicht eine das ganze Objekt auslastende neue Zweckwidmung gefunden wird, müssen sich die Bemühungen in erster Linie auf die Erhaltung des Haupttraktes konzentrieren. An dem 1962 durch eine Versteigerung in ausländischen Privatbesitz gelangten Objekt sind seither laufend Maßnahmen zur Erhaltung des Mitteltraktes erfolgt. Die Arbeiten des Berichtsjahres bezogen sich auf Sicherungen in der Dachzone, vor allem im Bereich der schadhaften Kamine, sowie auf die Errichtung des vor mehreren Jahrzehnten ohne Einvernehmen mit der Denkmalpflege abgebrochenen Vorbaues an der Hauptfassade in der alten Form.

Bad Goisern, Anzenau Nr. 1, Anzenaumühle: Weiterführung der im Vorjahr begonnenen baulichen Sanierungsmaßnahmen: Fassadeninstandsetzung; im Inneren Ausbauarbeiten für die künftige museale Verwendung als Mühlen- und Bäckereimuseum; Schaffung einer Kustodenwohnung im Obergeschoß. Da infolge der Straßenverbreiterung der

Stadel des Zwiehofes seinerzeit abgebrochen werden mußte, hat der Verband oö. Freilichtmuseen einen in Bad Goisern stehenden originalen, ähnlichen Stadel erworben, abgetragen und für die Wiederaufstellung bei der Anzenaumühle vorläufig gelagert.

Baumgartenberg, ehemalige Stiftskirche: Die erblindeten Stuckmarmorsäulen hinter dem Hochaltar sind aufgeschliffen worden. Der Bekenner-Altar vom Ende des 17. Jahrhunderts im Chorumgang, welcher ebenfalls zu einem großen Teil aus Kunstmarmor besteht und durch Feuchtigkeitseinwirkungen stark gelitten hat, wird wieder hergestellt.

Braunau am Inn, Stadtturm: In der Neuzeit mehrmals, zuletzt 1940 verändert. Bei den Maßnahmen im Berichtsjahr Entfernung der zum Originalbestand nicht gehörenden Zinnen; neues Turmdach mit Laterne in Anlehnung an alte Ansichten; neuer Naturputz bei Freihaltung der Steinteile.

Eferding: Im Rahmen der Fassadenaktion wurde die Fassadeninstandsetzung und Färbelung der Althäuser Schmiedstraße 8, Stadtplatz 17 und 22 durchgeführt. Beim Hause Stadtplatz 17 konnten Reste von Sgraffitobemalungen freigelegt werden.

Enns, Hauptplatz 8: An der stuckierten, aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts stammenden Hauptfront Putzinstandsetzung und Neufärbelung.

Enns, Hauptplatz 15: Der rückwärtige Teil des Gebäudes ist zum Zwecke der Adaptierung für die Volksbank durch einen Neubau ersetzt worden; die Stadtplatzfassade konnte mit Abänderungen in der Erdgeschoßzone erhalten werden.

Enns, Linzer Straße 19: Sicherung schadhafter Stuckteile im Zuge der Instandsetzung der aus dem 18. Jahrhundert stammenden Fassade.

Freistadt, Stadtpfarrkirche: Das ehemalige Hochaltarbild mit der Darstellung des Martyriums der hl. Katharina von Adriaen Bloemart (Nordseite des Presbyteriums) ist in den Werkstätten des Bundesdenkmalamtes behandelt worden: vor allem wurden Übermalungen, welche große Partien betrafen, entfernt. Man ist bestrebt, den unpassenden neugotischen Rahmen durch einen entsprechenderen zu ersetzen.

Freistadt, Dechanthof: Beginn der Fassadeninstandsetzung. Im Innern wird untersucht, ob die barocke Deckendekoration in der Halle des zweiten Geschosses von der Verschalung befreit werden kann.

Freistadt, Stadtplatz 15: Zum Zwecke der Etablierung der Sparkasse im Hause ist der rückwärtige Teil durchgreifend modernisiert worden. Die platzseitige Fassade konnte erhalten werden.

Gaflenz, Joh.-v.-Nep.-Kapelle: Durch ihre Lage auf dem Marktplatz integrierender Bestandteil des Ortsbildes. Außeninstandsetzung und Reinigung der barocken Fresken sowie der barocken Johannes-Nepomuk-Figur.

Gleink, Johannesstatue: Die barocke Steinplastik in der vor dem ehemaligen Kloster gelegenen Kapelle wies einen dicken neuzeitlichen Anstrich auf, der entfernt worden ist; Freilegung des Steines, teilweise Erneuerung der Balustren.

Gmunden, Heimathaus: Vorbereitung der Übernahme eines Tafelbildes mit der Darstellung der thronenden Madonna und des Jesuskindes zwischen Johannes d. T. und einem schwertragenden Heiligen (S. Galgano?) durch die Werkstätten des Bundesdenkmalamtes. Gemälde und Rahmen stammen aus der Zeit um 1500 und sind am ehesten in den umbrischen Kunstkreis des späten Quattrocento zu lokalisieren. Das aus der sogenannten Satori-Kapelle Anfang der zwanziger Jahre des Jahrhunderts in das Museum übernommene Gemälde ist durch den ehemaligen Besitzer der Kapelle in Italien angekauft worden. Die Oberfläche weist Beschädigungen auf. Weiterführung der Konservierung barocker Plastiken.

Gmunden, Ortsbild: Instandsetzung und Färbelung der Hausfassaden Kammerhofgasse 3 und 5.

Gmunden, Trauntor und Kammerhof: Einbau der in der Kammerhofgassenseite im 1. und 2. Stock gefundenen spätgotischen Fenstergewände in der zurückgesetzten Fassadenflucht. Putzinstandsetzung bzw. Neuverputz an allen Schauseiten. Fertigstellung der zweiten Toröffnung und Inbetriebnahme der Durchfahrt am 23. Juli 1966. Beginn der Arbeiten zur Sicherung und Ergänzung der schadhaften profilierten, spätgotischen Holzdecke in der zum Großteil neu gewonnenen Säulenhalle.

Grieskirchen, Pfarrkirche: Inangriffnahme der Neuverglasung mit Antikglas in Wabenform.

Grieskirchen, Roßmarkt 21: Instandsetzung der beiden Hauptschauseiten zum Roßmarkt und zur Friedhofgasse mit einer Stuckdekoration des 18. Jahrhunderts und neubarocken Ergänzungen.

Hallstatt, Dreifaltigkeitssäule: Das im wesentlichen aus Untersberger Marmor bestehende, 1744 errichtete und 1901 renovierte Denkmal weist starke Korrosionserscheinungen an der Oberfläche auf. Im Berichtsjahr Abtragung und Verbringung in eine Steinmetzwerkstätte, wo die einzelnen Teile behandelt und neu verdübelt werden sollen.

Hallstatt, katholische Pfarrkirche: Putzinstandsetzung und Färbelung der Fassaden. Im Innern Entfernung der um die Jahrhundertwende aufgebrachten Bemalung und Freilegung der besonders qualitätvollen, fein geschlämmten Schlußsteine und Kapitäle der Pfeiler sowie der Rippen. Hinter dem spätgotischen Hochaltar wurde im Maßwerk des Fensters Reste einer offenbar aus der Erbauungszeit der Kirche stammenden Glasmalerei festgestellt. Sie wurden infolge ihres sehr schadhaften Zustandes herausgelöst und vorläufig in der Glasmalereiwerkstätte Schlierbach zwecks Restaurierung deponiert.

Hallstatt, Ortsbildpflege: Weiterführung der Dachaktion im Ortsbereich. Reparaturen an Holz- und Eternitschindeleindeckungen von 18 Objekten.

Hallstatt, Ortsumfahrung: Fertigstellung des zweiarmigen Tunnels mit den Parkterrassen über der Mühlbachschlucht. Inbetriebnahme für den Verkehr am 23. Juli 1966. Mit dieser Lösung ist das Vorhaben einer den Ort vom See abschneidenden Uferstraße verhindert worden.

Haslach Nr. 62: Instandsetzung der spätbarocken Fassade des Bürgerhauses.

Hohenbrunn, Schloß: Abschluß der Fassadenarbeiten: Neuverputz und Färbelung. Der Stuckdekor an den Decken von 8 Räumen des ersten Obergeschosses teilweise in großen Partien ergänzt bzw. wiederappliziert (vor allem Festsaal im Osttrakt), teilweise von Übermalungen und Rußverschmutzungen freigelegt. In drei Zimmern Reinigung und Retuschierung der stark beschädigten Wandgemälde. Sämtliche Fensterrahmen wurden unter Verwendung alter geschnitzter Teile in der ursprünglichen Form neu angefertigt und verglast versetzt. Der zur Schloßanlage gehörende Torbau wird als Kustodenwohnung für das zukünftige Jagdmuseum baulich instandgesetzt und adaptiert. Eröffnung Herbst 1967 geplant.

Höring, Filialkirche: Anläßlich des Unwetters am 5. Juli 1966 wurde das Westtürmchen durch Blitzschlag schwer getroffen, insbesondere wurde die Holzschindeleindeckung an einer Seite zerstört und das Gesimse stark in Mitleidenschaft gezogen. Eine Neueindeckung in Eternit ist im Berichtsjahr vorbereitet worden.

Jebling, Filialkirche: Die Wiederaufstellung der Altäre kann im Berichtsjahr noch nicht gemeldet werden. Es fehlt immer noch die Fertigstellung einiger Figuren vom Hochaltar, des Grabes Christi und von 4 Leuchtern. Restauriert wurden in situ die Kanzel und die Orgelbrüstung. Die Türen des einsam gelegenen Kirchleins haben einbruchssichere Absperrungen erhalten. Außerhalb der Kirche wurde der Bauschutt abtransportiert, einige Obstbäume gefällt und der Vorplatz planiert.

Kammer a. A., Schloß: Der schlechte bauliche Zustand des Objektes sowie die Tatsache, daß der Eigentümer nicht allein imstande ist, für seine Erhaltung aufzukommen, bedingten, daß bauliche Sanierungsmaßnahmen der Weiterführung der Kapellenrestaurierung (Stuck) zeitlich vorangezogen werden müssen: im Haupthof wurde mit der Anbringung einer neuen Dachwasserableitung begonnen.

Kastenreith, Taverne: Das Objekt hat in den letzten Jahren seine alte Zweckwidmung verloren, wurde jedoch vor kurzem von den Ennskraftwerken angekauft. Im Einvernehmen zwischen dem Eigentümer, der Marktgemeinde Weyer, und der Denkmalpflege soll es nunmehr einer Mehrzweckwidmung zugeführt werden: Lokalmuseum, Gaststättenbetrieb und Unterbringung des Aufsichtsbeamten des Kraftwerkes.

Über dem Kasten wurde der Dachstuhl instandgesetzt und eine Neueindeckung in Eternit durchgeführt; mehrere einsturzgefährdete Decken mußten ausgewechselt werden. Die Arbeiten werden fortgesetzt.

Klam, Schloß: Im Prof.-Dr.-Linner-Zimmer ist durch einen Wasserrohrbruch ein Schaden an der frühbarocken Stuckdecke in der Größe von ca 2 m^2 entstanden und wurde behoben.

Klein-Murham, Filialkirche: Weiterführung und Abschluß der im vergangenen Berichtsjahr begonnenen Arbeiten: Reparatur in der Dachzone; Erneuerung des Fußbodens mit alten Stein- und Ziegelplatten sowie Neuaufstellung des Altarblockes aus Tuffstein.

Kremsmünster, Stift; Abteitrakt: Der Wolfradtsaal, einer der Räume der Bildergalerie im 2. Stockwerk, zeigte Vermorschungen an der Holzdecke mit eingelassenen Ölbildern, darstellend die Metamorphosen des Ovid, gemalt von Chr. Cnöris aus Neuhofen im Jahre 1622. Die Untersuchung durch den Holzschutzfachmann ergab Schwammbefall an den Dippelbäumen infolge eindringender Feuchtigkeit, die auf länger zurückliegende, bereits behobene Dachschäden zurückzuführen ist. Die Dippelbaumdecke wurde saniert und mittels Stahlbetonträgern neu verhängt. Das Holz der teilweise auch von Anobien befallenen Bilderrahmen, von denen sechs vorübergehend samt den Bildern abgenommen werden mußten, ist saniert und gegen Neubefall behandelt worden. Die Bilder selbst sind mit Ausnahme von Ausbesserungen (Retuschen) an einigen stärker beschädigten Stellen unberührt geblieben.

Kremsmünster, Stift; Sternwarte: 4. Etappe der baulichen Sanierung. Die im Vorjahr begonnene Sanierung des Kuppelbereiches ist mit Ausnahme von Restarbeiten im wesentlichen abgeschlossen. Die Sanierung der unteren Terrassen, vor allem der über dem sogenannten afrikanischen Zimmer gelegenen, konnte noch nicht in Angriff genommen werden.

Kremsmünster, Stiftssammlungen: Orgelpositiv von 1589 des Georg Hacker aus Steyr: Konservierung des Gehäuses und des Pfeifenwerkes (Holz- und Zinnpfeifen) mittels Holzwurmbekämpfung und Neuintonation des Instrumentes.

Lambach, Stiftskirche: Der im Vorjahr im Rohbau errichtete neue Zugang ist bis auf Restarbeiten fertiggestellt. In seinem Erdgeschoß wurden die aus mittelfränkischem Buntsandstein gehauenen, offenbar bei der Erbauung der ersten Benediktinerklosterkirche aus würzburgischem Gebiet nach Lambach verbrachten beiden Säulen des 11. Jahrhunderts[1] aufgestellt. Der Freskenraum hat einen Bodenbelag aus dunkelgrünem Quarzit, die beiden angrenzenden Vorräume Kehlheimer Platten, das Stiegenhaus Platten aus grünem Kunststein (Palladianerplatten) erhalten.

---

1 E. Hainisch, Die Kunstdenkmäler des Gerichtsbezirkes Lambach (Österr. Kunsttopographie XXXIV), Wien 1959, S. 166, Abb. 118.

Die Ergebnisse der Notgrabung 1965 im Maurerhöfl sind inzwischen publiziert[2] worden: nach Trathnigg hat ein ringartig um den Westarm der Krypta gelegter Raum der Periode des Ziegelhautpflasters[3] bestanden. Weitere Untersuchungen im Bereich der Vorhalle und des sogenannten „Rattenraumes" sollen noch in Verbindung mit den vorher gewonnenen Ergebnissen ausgewertet werden.

Die Freskensicherung und Reinigung im sogenannten Läuthaus ist im wesentlichen abgeschlossen. Eine sehr beträchtliche Menge an Injektionsgut ist im Laufe der Jahre eingeführt worden: insgesamt ca. 1300 l Kalkkasein, das meiste davon anläßlich der Kampagne im Berichtsjahr (Restaurator Prof. Dr. F. Walliser). Der Zustand der Oberfläche, insbesondere der Hohlstellen und des Reliefs, mittels sogenannter Schallskizzen, durch geodätische Punktmessungen und photogrammetrische Aufnahmen dokumentiert und kontrolliert.

Hand in Hand mit diesen Arbeiten ist eine genaue Untersuchung des Freskoträgers und der Pigmentschichten durch die Meisterschule für Konservierung und Technologie sowie das Chemische Institut der Akademie der bildenden Künste in Wien (Prof. Dr. H. Kortan) in Zusammenarbeit mit den Werkstätten des Bundesdenkmalamtes eingeleitet worden. Sie wird ein Korrelat der kunstgeschichtlichen Bearbeitung darstellen[4].

Die Größe des Unternehmens und seiner Kosten hat den Termin der Zugänglichmachung für das Publikum weiter verschoben. Sie ist für das kommende Berichtsjahr vorgesehen.

Das Gehäuse der Egedacher-Orgel zeigte eine Schwarz-Gold-Fassung unter der derzeitigen Marmorierung mit Gold. Da diese Marmorierung wohl noch barock ist und mit der übrigen Ausstattung des Raumes harmoniert, wurde sie nicht zugunsten des ersten Farbakkordes entfernt, sondern konserviert.

Linz, ehemalige Minoritenkirche: Die Entfernung des Lackanstriches des vorigen Jahrhunderts über dem Stuckmarmor ist nunmehr an allen 6 Seitenaltären abgeschlossen; ausständig sind noch analoge Maßnahmen am Hochaltar. Ferner ist im kommenden Jahr die steinmetzmäßige Behandlung der marmornen Tische der 6 Seitenaltäre vorgesehen.

---

2 G. Trathnigg, Ausgrabung im sogenannten Maurerhöferl des Stiftes Lambach, in: 12. Jb. des Musealvereines Wels (1965/66), S. 11 ff.

3 L. Eckhart, Die unterirdischen Räume im Westteil der Stiftskirche von Lambach, in: Christl. Kunstbl. 2/1961, S. 41 ff.

4 Über die technischen Probleme der Arbeiten in Lambach: N. Wibiral, Le dégagement des peintures murales du XIe siècle dans l'ancien choeur occidental de l'église abbatiale de Lambach en Haute-Autriche, im 1. Heft der Icomos-Zeitschrift „Monumentum" (in Vorbereitung). Über Malereien und ihre Austeilung im Raume, zuletzt N. Wibiral, Die Arbeiten im alten Westchor von Lambach 1956—1966, in Kunstchronik 19 (1966), S. 113 ff., im Gefolge eines am 26. Jänner 1966 im Zentralinstitut für Kunstgeschichte in München gehaltenen Vortrages.

Linz, Leonfeldner Straße 36, Schloß Auhof: Nach Abbruch der aufgegebenen Kapelle, deren Altar abgetragen und vorläufig gelagert worden ist, Sanierung der beiden vorhandenen Schloßtrakte im Zusammenhang mit den Maßnahmen zur Errichtung einer Hochschule für Sozial- und Wirtschaftswissenschaften. Die alten Schloßteile sollen vorerst für Verwaltungszwecke Verwendung finden. Das Dach ist neu hergestellt worden, eine Anzahl beschädigter bzw. einsturzgefährdeter Decken mußte neu eingezogen werden. Neufassadierung.

Linz, Untere Donaulände 68, ehemalige Wollzeugfabrik: Ein Zivilingenieurbüro hat ein Gutachten und eingepreistes Leistungsverzeichnis ausgearbeitet, welches feststellt, daß das Gebäude konstruktiv gesehen in einem zufriedenstellenden Zustand ist und daß die vorhandenen Bauschäden mit einem Kostenaufwand von ca. 7,7 Millionen Schilling behoben werden könnten. Diesem Betrag stünden im Falle einer Aufgabe S 2,400.000.— für den Abbruch und ca. S 18,000.000.— an Rohbaukosten für einen Neubau gleicher Kubatur (ca. 60.000 m^3) entgegen. Nicht berechnet sind in beiden Fällen die Kosten der Adaptierung für einen bestimmten Zweck, über welchen bis jetzt noch kein Einvernehmen gefunden werden konnte. Im Vordergrund der Diskussion stehen Zweckwidmungen der öffentlichen Hand, wie z. B. die Etablierung von mit der neuen Linzer Hochschule zusammenarbeitenden, von ihr jedoch getrennten wissenschaftlichen Instituten, einer Akademie für angewandte Kunst, des Bruckner-Konservatoriums u. a.

Der Verein Denkmalpflege in Oberösterreich hat seine Bemühungen um die Erhaltung des Gebäudes fortgesetzt und ist in Denkschriften an die Herren Bundesminister für Unterricht und für Bauten und Technik herangetreten. Am 27. Juni 1966 hat eine vom OÖ. Musealverein im Zusammenwirken mit dem Verein Denkmalpflege und den OÖ. Nachrichten organisierte öffentliche Diskussion zum Thema stattgefunden, welche durch einen Vortrag von Univ.-Prof. Dr. Hans Sedlmayr eingeleitet worden ist. An der Diskussion haben Vertreter der Stadt, des Landes und des Bundes teilgenommen.

Die größte, noch nicht überwundene Schwierigkeit besteht in der Tatsache, daß sich das Objekt noch im Eigentum der Austria-Tabakwerke AG. befindet und es trotz im Gange befindlicher Verhandlungen bis jetzt noch nicht gelungen ist, einen Eigentumswechsel mittels Grundtausch herbeizuführen. Ein weiteres Erschwernis stellt die durch den Rekurs des Eigentümers an den Verwaltungsgerichtshof entstandene Rechtslage dar.

Lorch, Filialkirche: Die beigezogenen Sachverständigen der Universität Wien haben sich für eine Freihaltung und Konservierung des archäologischen Grabungsbestandes ausgesprochen. Im Presbyterium soll dies durch vollständiges Offenhalten erfolgen, während im Langhaus eine Betondecke eingezogen und der Raum darunter begehbar gemacht wird. Im Zusammenhang damit Herstellung des Fußbodens um den Grabungsbestand im Langhaus sowie der Auflager für die neue Decke. Einfassung der Erdsockel unter den Mauerzügen durch Betonschalen. Konservierung

der Mauern unter Aufsicht des Grabungsleiters. Der Einzug der Decke wird erst im kommenden Jahr möglich sein.

Losenstein, Pfarrkirche: Freilegung der Tuffsteinstrebepfeiler am Chor von späterer Zementmörtelverputzung; Ergänzung des Steinsockels und der Kordongesimse. Erneuerung des Äußeren durch Naturputz.

Micheldorf, ehemaliges Sensenwerk Weinmeister: Das derzeit der Freiwilligen Feuerwehr in Micheldorf als Zeughaus dienende Gebäude besitzt zwei spätbarocke Giebel, deren bauliche Sicherung notwendig geworden war.

Mondsee, ehemalige Stiftskirche: Nach der Herstellung des neuen Nordturmes im Rohbau Abschluß der Versetzung der steinernen Gliederungen der Fassade (Kapitäle, Gesimse) sowie der neuen Führungen; Neufassadierung. Im kommenden Berichtsjahr sollen das Mittelstück zwischen den beiden Türmen sowie der Südturm selbst neu fassadiert werden.

Die Untersuchungen im Chor und in der Sakristei mittels Sondierbohrungen und Grabungen haben zu dem Ergebnis geführt, daß die starke Überhöhung der beiden Kirchenräume gegenüber dem Langhaus offenbar nicht auf eine darunter befindliche Krypta zurückgeht. Da diese jedoch in den Quellen erwähnt ist, bleibt die Frage nach ihrer ursprünglichen Lage offen. Der Grabungsleiter[5] hat zur Diskussion gestellt, ob hiefür nicht vor allem der östliche Teil des heutigen Mittelschiffes in Frage kommen könnte.

Mondsee, Heimathaus: Die bereits im Vorjahr gemeldete Adaptierung eines über dem nördlichen Seitenschiff im Dachboden der Kirche gelegenen, niemals zum Ausbau gelangten gotischen Raumes für Zwecke des Heimatmuseums ist weitergeführt worden: der langgestreckte, in Tuffstein gemauerte Saal erhielt eine Decke und einen Fußboden aus Ziegelfliesen unter besonderer Berücksichtigung der vorhandenen gotischen Bauteile (Fenster und Dienste).

Konservierung barocker Plastiken und Gemälde sowie bäuerlichen Gerätes.

Neufelden Nr. 17: Fassadeninstandsetzung und Neufärbelung.

Obernberg am Inn, Filialkirche St. Nikolaus: Nachdem Anfang der fünfziger Jahre Sicherungsmaßnahmen an der durch Erdrutsch in den Fundamenten gefährdeten Südseite und verschiedene weitere Notmaßnahmen durchgeführt worden sind, hat sich nunmehr ein Aktionskomitee innerhalb der Gemeinde gebildet, welches bestrebt ist, die bauliche Sanierung in einem größeren Umfang fortzusetzen. Notwendig sind vor allem die Sanierung der Fundamente, eine Umdeckung des Daches, Instandsetzungsmaßnahmen an der Gewölbezone sowie die Legung eines

---

5 L. Eckhart, Kulturgeschichtliche Probleme Oberösterreichs, in: Jb. des OÖ. Musealvereines 111 (1966), S. 298 ff.

neuen Fußbodens, da der alte weitgehend zerstört ist. Die Arbeiten werden sich in das kommende Jahr hinein erstrecken.

Offenhausen, Pfarrkirche: Im Anschluß an die im Vorjahr gemeldete Innenrestaurierung Neuaufstellung des marmornen Florianaltares von 1615 (ursprünglich Grabdenkmal des Chr. Weiß von Würting).

Parz, Wasserschloß: Weiterführung der Dachumdeckung in Biberschwanzziegeln. Das „Künstlerzentrum Schloß Parz" hat inzwischen namhafte Eigenleistungen für laufende Erhaltungsmaßnahmen und namentlich für die Innenadaptierung des Gebäudes zu Ausstellungszwecken aufgebracht.

Polling, Pfarrkirche: Freilegung und Ergänzung des Band- und Gitterwerkstucks von J. M. Vierthaler.

Prandegg, Burgruine: Nach der Sanierung des Rundturmes Beginn der Sicherungs- und Erhaltungsmaßnahmen am Eingangstrakt der Burgruine sowie am ehemaligen Palas.

Puchheim, Schloß: Ausbesserung und Neufärbelung der Hoffassaden.

Pürnstein, Schloß und Ruine: Der gotische Bogen an der Stirnseite des sogenannten Batterieturmes erwies sich als einsturzgefährdet. Die Vorbereitung der notwendigen Sicherungsarbeiten ist durch den Einbruch des Winters unterbrochen worden. Sie können erst im kommenden Jahr zum Abschluß gebracht werden.

Rannariedl, Schloß: Das Bauwerk ist im Zuge einer Versteigerung von einem ausländischen Interessenten erworben worden. Dachstuhlinstandsetzung, Umdeckung und teilweise Neueindeckung des Haupt- und des Kapellendaches. Abtragung der ruinösen Terrasse.

Reichenau i. M., Burgruine: Umdeckung des Stiegenturmes am Nordflügel in Holzschindeln.

Reichersberg a. I., Stift: Beginn der Freilegung des spätbarocken Stuckdekors im Bayrischen Saal; die unter neuzeitlichen Tüncheschichten liegende ursprüngliche Fassung ist nur mehr in Spuren vorhanden. Eine Neufassung nach diesen Resten ist nach der Ergänzung des teilweise lädierten Stuckdekors mit einer Sicherung der Malereien J. N. Schöpfs an der Decke und an den Wänden vorgesehen.

Erstellung eines Arbeitsplanes für die vordringlichsten Sanierungsmaßnahmen an der Kirche und am Stiftsgebäude.

Rohrbach, Marktplatz 17: Fassadeninstandsetzung des erkergeschmückten, im Kern spätgotischen Wohnhauses.

St. Blasien, Filialkirche: Fortsetzung der Wurmbekämpfung der Ausstattung; fertiggestellt wurden im Berichtsjahr: Medaillons der beiden Seitenaltäre, die Plastiken der hl. Rochus und Sebastian vom linken (Nothelfer-)Altar, sowie die Altarblätter der Seitenaltäre.

St. Florian, Stift; Kaiserzimmer: Holzsicherung und Ergänzung der Vergoldung am geschnitzten Akanthusrahmen eines Barockspiegels aus dem Gobelin-Zimmer. Tisch mit lädierten Zinnintarsien aus dem Blauen Zimmer instandgesetzt (Werkstätten des Bundesdenkmalamtes).

St. Marienkirchen a. H., Pfarrkirche: Das aus Tuffstein bestehende Netzrippengewölbe erwies sich als einsturzgefährdet und mußte abgetragen werden. Es ist im wesentlichen in der alten Form und unter Verwendung der vorhandenen Rippen wieder hergestellt worden.

St. Martin i. I., Pfarrkirche: Abschluß der Freilegung der dunkelgrauen Marmorierung am Hochaltar und an den Seitenaltären.

St. Thomas a. Bl., Pfarrkirche: Die Behandlung der beiden spätgotischen Apostelfiguren Paulus und Johannes in den Werkstätten des Bundesdenkmalamtes wird erst im kommenden Berichtsjahr zum Abschluß kommen.

Schärding a. I., Unterer Stadtplatz 9: Wiederherstellung des barocken Stuckdekors der Platzfassade; er war total zermürbt und ist in großen Partien abgefallen. Es handelt sich um eine weitgehende Rekonstruktion des Altbestandes, welche im Hinblick auf die besondere Funktion des Bauwerkes im Orts- und Straßenbild vertretbar schien.

Schenkenfelden, Joh.-v.-Nep.-Statue: Im Zuge der Platzgestaltung und infolge der schlechten Fundierung war eine Versetzung notwendig geworden, welche mit einer Reinigung der Plastik und Ergänzung der steinernen Einfassung (Balustren) verbunden wurde.

Schenkenfelden, Kalvarienbergkirche und Stationskapellen: Restaurierung der Barockplastiken (Kreuzigungsgruppe) in der Kalvarienbergkirche. In den Stationskapellen Neufassung der Barockfiguren.

Schlierbach, Stiftskirche: Die gemäß dem Vorjahresbericht geplante Herstellung einer Kopie des fast zur Gänze verbrannten Bernhard-Altares ist noch im Gange und wird erst im kommenden Berichtsjahr abgeschlossen sein.

Neue Sorgen macht der bauliche Zustand des Bibliothekstraktes sowie weiterer Stiftsbaulichkeiten.

Sierning, Bahnhofstraße 82: Im Zuge der Fassadeninstandsetzung dieses dem Kreise des Steyrer Barockarchitekten Joh. G. Hayberger zugehörenden Wohnhauses Restaurierung des Stucks an der Hauptseite und an der Giebelfront, sowie der barocken schmiedeeisernen Fensterkörbe.

Sonnberg i. M., Pöllersmüllerkapelle: Neueindeckung des Daches sowie des Dachreiters in Holzschindeln; bauliche Instandsetzung.

Spital a. P., ehemalige Stiftskirche: Fortsetzung der Arbeiten am Fassadenspiegel unterhalb des Hauptgesimses; der Südturm bis zum Anschluß an das Kirchenschiff im wesentlichen fertiggestellt. Beim Nordturm ist noch eine Sockelzone in der Höhe von ca. 2 m unfertig.

Im Zuge der Arbeiten hat sich herausgestellt, daß vor allem die Tätigkeit der Steinmetzen bedeutend umfangreicher und schwieriger war als ursprünglich angenommen wurde. Eine sehr große Anzahl neuer Führungen, vor allem auch an den profilierten Gesimsen, war notwendig. Besonders stark waren die Schäden an den Turmseiten zum Kirchenschiff; sie sind durch Dachstuhlbrand in der Vergangenheit hervorgerufen worden, wodurch die Steine ausglühten und in ihrer Witterungsbeständigkeit sehr dezimiert worden sind. Weiters mußten Schließen, vor allem im Bereich des Nordturmes, aus statischen Gründen eingezogen werden.

Ausständig ist noch die Eindeckung der Seitenkapellen, die Sicherung der Fenster des Langhauses sowie die Instandsetzung der Voluten am Schiff, woran noch gearbeitet wird. Infolge des Mehraufwandes an Arbeit und der sehr erheblichen Verteuerung stellen die Weiterführung und der Abschluß der Aktion auch ein gravierendes finanzielles Problem dar.

Steyr, Stadtplatz 15: Freilegung und teilweise Erneuerung der kaiseitigen Sgraffitofassade.

Steyr: Im Rahmen der Fassadenaktion wurden die Althausfassaden Pfarrgasse 4, Gleinkergasse 14 (hofseitig) und Stadtplatz 27 erneuert und gefärbelt.

Suben a. I., ehemalige Stiftskirche: Der Erdgeschoßraum des Turmes gehörte bis vor kurzem zum Bereich des Arbeitshauses und wurde als Magazin verwendet. Er ist über Anregung der Denkmalpflege der Kirche zurückgegeben worden. Es handelt sich um den erhaltenen spätromanischen Teil der Anlage mit Gurtgewölbe und Resten einer alten Bemalung. Er wurde entrümpelt, seine Wände und die Reste der ornamentalen Bemalung konserviert. Zwischen Turmraum und Kirche wird eine Verbindung mittels Gittertür geschaffen.

Tillysburg, Schloß: Instandsetzungsmaßnahmen an den Ziegeldachflächen.

Treubach, Pfarrkirche: Freilegung des Bandwerkstucks von Joh. M. Vierthaler im Presbyterium und im Langhaus sowie der Anfang des 20. Jahrhunderts übermalten Fresken von Joh. Georg Reischl.

Valentinshaft, Filialkirche: Anbringung neuer Dachrinnen, Isolierungsmaßnahmen an der Südseite der Kirche und Putzerneuerung der Fassaden. Freilegung der Tuffsteinrippen und Pfeiler im Presbyterium, Abdecken eines 1646 datierten Freskos im Langhaus, mit der Darstellung eines vor einem Altar betenden Pfarrherrn, mit fragmentierter Inschrift. Neuverglasung mit Antikglas in Sechseckform. Beim linken Seitenaltar Ersetzung der Lourdesstatue durch ein barockes Marienbild aus Neukirchen a. d. Enknach, desgleichen beim rechten Seitenaltar Auswechslung des Wolfgangbildes von 1889 durch ein Abendmahlbild vom Ende des 17. Jahrhunderts (Neuerwerb aus Wien). Die beiden Guggenbichlerplastiken im Chor (Schmerzensmann und schmerzhafte Muttergottes) sind in die zuständige Pfarrkirche von Munderfing verbracht worden. Sicherung der hölzernen Ausstattung gegen Wurmbefall.

Vöcklabruck, Oberer Stadtturm: Rekonstruktion einer gotischen Wappendarstellung unter fachlicher Beratung der Universität Wien (Univ.-Prof. Dr. A. Lhotsky). Anbringung eines Glockenspieles.

Wels, Linzer Gasse 85; Schloß Eisenfeld: Das im Landesbesitz befindliche Bauwerk ist zum Abbruch freigegeben worden. Die Stuckdecke an der Südwestecke im 1. Stock, mit Resten einer barocken Malerei in den Feldern, ist abgelöst und für eine Verwendung im Bereich des Welser Stadtmuseums vorläufig gelagert worden. Photogrammetrische Vermessung der Hauptfassade.

Wolfsegg, Schloß: Instandsetzung des Vordaches in dunkelgrauen Eternitsteinen.

Würting, Schloß: Behebung von Schäden an der Dachhaut, am Dachstuhl sowie an einem Teil des Gesimses des Südturmes.

Dr. Norbert Wibiral
Staatskonservator

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines

Jahr/Year: 1967

Band/Volume: 112b

Autor(en)/Author(s): Wibiral Norbert

Artikel/Article: Denkmalpflege 1966. 135-146